

Asfinag: "Haben ein Problem"

■ Vorstand Trattner bestätigt Gefahr für Lobau-Autobahn.

Wien. (may) Nach dem Exklusivbericht der "Wiener Zeitung", wonach die Lobau-Autobahn nur mit Einführung einer kilometerabhängigen Pkw-Maut zu finanzieren sei, hat dies nun Asfinag-Finanzvorstand Christian Trattner indirekt bestätigt: "Wir haben ein seriöses Ertragsproblem. Entweder wir dürfen mehr Mauteinnahmen lukrieren oder es muss Zuschüsse des Eigentümers geben", sagt Trattner zur "WZ". Andernfalls müssten geplante Investments heruntergefahren werden. Laut Trattner liege diese Grundsatzentscheidung jetzt bei einer neuen Regierung.

Dass auch die Wiener Nordostumfahrung betroffen wäre, wollte der Asfinag-Vorstand nicht kommentieren: "Jeder Landeshauptmann weiß, welches seiner Projekte in Gefahr ist." Verkehrsstaatssekretär Helmut Kukacka schloss am Mittwoch eine Pkw-Maut allerdings aus – diese habe in den Koalitionsverhandlungen keine Zustimmung gefunden. "Wir sind uns einig, dass man mit dem derzeitigen Finanzierungssystem das Auslangen finden soll", sagte Kukacka.

Angesichts der Finanzierungsprobleme forderte die Wiener Grünen-Chefin Maria Vassilakou ein Überdenken der Straßenplanung in der Ostregion: Beim versprochenen Verkehrsgipfel müsse "alles, was bisher geschnürt worden ist, wieder aufgeschnürt werden".

Sparen bei Lärmschutz

Indes will die Asfinag bei Lärmschutzwänden sparen: Durch eine Weisung von Verkehrsminister Hubert Gorbach sollen die Wände künftig seltener und niedriger werden. Statt 150 Millionen würden damit nur noch 50 Millionen Euro jährlich investiert.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3940&Alias=wzo&cob=262561¤tpage=0>